

bei, die Absendung möglichst zu beschleunigen, da mein Neffe Dr. Schaum in vier Wochen nach Paris geht, vorher aber noch die Einordnung und Gegensendung an Sie besorgen will. Derselbe ist in diesem Winter in Wien gewesen, und hat von dorthier eine große Menge Oesterreicher mitgebracht, so daß ich Ihnen für jedes Exemplar ein Exemplar einer südeuropäischen Art zusichern kann. Unter den Carabiceen ist zu Ihrer Auswahl vorhanden: *Dromius pallipes*, *Lebia turcaica*, *Nebria fasciatopunctata*, *Dejeanii*, *Hellwigii*, *Dahlia*; *Pogonus riparius*, *Anchomenus scrobiculatus*, *Chlaenius spoliatus*, *Pterostichus Justini*, *Mühlfeldi*, *bicolor*, *Ziegleri*, *maurus*; *Bemb. picipes lunatum*; *Argutor unctulatus longicornis*, *discus*; *Myas chalybaeus*, *Harpalus subsinuatus*; *Aptinus mutillatus*; *Pristonychus janthinus*.

Sollten Sie für den 5. Band der Zeitschrift, dessen Druck hoffentlich gegen Johannis beginnt, eine monographische Arbeit zu übernehmen Lust haben, so bitte ich Sie um Nachricht.

Die Einsendung der Insekten und Briefe haben Sie die Gefälligkeit unter der einfachen Adresse: „an das Königliche akademisch mineralogische Museum. Allgem. Univers. Angel.“ zu bewerkstelligen, wo sie unmittelbar in meine Hände kommen.

Halle, den 6. Februar 1843.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich Ihnen
ergebenst

E. F. Germar.

Cicindela literata

besprochen
von **C. A. Dohrn.**

Als im Jahre 1837 der entomologische Verein in Stettin gestiftet wurde, traten ihm als Coleopterologen bei der Superintendent der benachbarten Stadt Garz, Herr Triepke, und der hiesige Regierungsrath Herr Schmidt. Außer ihnen sammelten noch Käfer der Vereinsgründer Dr. Schmidt und Hof-Apotheker Diekhoff.

Der Umstand, daß Stettin am linken Ufer der Oder liegt und daß eine meilenbreite Wiese das rechte Ufer und seinen herrlichen Buchwald abtrennt, erklärt es, daß die Excursionen

der Entomophilen sich ziemlich ausschließlich auf das linke Ufer beschränkten. Erst durch meinen Beitritt (einige Jahre später) und durch die Erbauung der Eisenbahn wurde das rechte Ufer in nähere Verbindung gezogen, wo der Landsitz meiner Eltern (in Hökendorf) belegen war.

Da ich in Stettin wohnte und nur gelegentlich in Hökendorf auf die Käferjagd ging, so ward natürlich das rechte Oderufer weit ungenauer explorirt als das linke; ich kann mit gutem Gewissen behaupten, daß meine Käfercollegen derzeit die hinterpommersche Fauna für weit ärmer hielten als die vorpommersche. Daß Dr. Schmidt durch mich in Hökendorf veranlaßt wurde, *Asclera sanguinicollis* von blühender *Sorbus aucuparia* zu klopfen, war ihm ordentlich überraschend; er hatte sich die Art aus Baiern kommen lassen. Die im Buchwalde gefundene *Rosalia alpina* sollte nicht dort geboren, sondern als Larve mit Floßholz von Oberschlesien herunter und zufällig hier zur Entwicklung gekommen sein. Meine Entdeckung der *Miscodera arctica* Payk. hat Dr. Schmidt nicht mehr erlebt.

Aber keiner von uns erwähnten Käfersammlern hat hier in Stettin andere Cicindelen gekannt als *C. hybrida* L., *campestris* L. *sylvatica* und *germanica*.

Man kann sich also mein Erstaunen denken, als mir (vor einigen Jahren) aus glaubwürdiger Hand eine *Cic. literata* gezeigt ward, die in der Nähe von Straußensruh in der nächsten Nähe von Hökendorf, also am rechten Oderufer gefangen war.

Weder der Sandhügel, auf dem Straußensruh steht, noch dessen Umgebung (der Mühlenbach ist mehrere hundert Schritte entfernt und durch befahrene Wege abgetrennt) erklärt diese seltsam abgesonderte Existenz. Ich habe den dicht dahinter anstoßenden Kiefernwald im Winter bei Moosjagd nach Chlaenius, den ebenfalls dort belegenen Tümpel im Sommer nach Uferkäfern abgesucht, aber nie eine Spur von *Cicindela* gefunden.

Und nun wird gerade an der Stelle, wo die zierliche kleine Räuberin so lange gehaust hat, ein Kaffeekhaus gebaut, und mithin ihre fernere Existenz unmöglich gemacht!

Ich will ihr wenigstens diese Paar Zeilen Nachruf gewidmet haben.

*

Wenn ein alter Sammler nach mehr als halbjähriger Abwesenheit wieder nach Hause heimkehrt und dort mehrfache theils erwartete, theils unverhoffte Sendungen vorfindet, so

ist es wohl natürlich, daß er sich zunächst mit den Arten seiner Lieblingsgruppen beschäftigt. Dann wird er die ihm bereits bekannten, seltneren Species mit dem Sammlungsbestande vergleichen, ältere mangelhafte Exemplare durch bessere neue ersetzen u. s. w., zuletzt auch auf einzelne, noch nicht in der Sammlung vorhandne die Aufmerksamkeit richten, und sich um ihre Namen kümmern.

Nun finde ich unter dem Zuwachs, der mir letztlich geworden, ein Paar Arten, die mir in mehrfacher Hinsicht nicht ohne Interesse scheinen und die ich deshalb besprechen will.

Zunächst handelt es sich um eine Collyris. Wer die Monographie von Chaudoir (Annales de France 1864), ihre 72 Arten und die 23 dazu gehörigen Abbildungen kennt, wird mir schon glauben, daß es mich nicht gelüsten würde, eine neue Art zu patronisiren, fände ich nicht ausreichenden Anlaß.

Aber da ich die *C. Dohrni* Chaud. aus Ceylon besitze, und nur diese, *C. Mniszechi* und *C. longicollis* aus Nordindien eine Länge von 26 mm erreichen — alle andern mir bekannten *C.* messen 12 bis 20 mm — und da die neue Art aus Borneo, die ich *robusta* nenne, 27 mm mißt, so gebe ich ihr folgende Diagnose:

Collyris robusta, violacea, nitida, fronte inter oculos valde prominente striolata, thorace elongato, ante basin leviter strangulato, parte intermedia conica, anterius attenuata, supra sat dense striata, elytris longioribus, punctatis, inde a basi versus apicem conice ampliatis, femoribus rufis, posticis apicem abdominis laud superantibus, tibiis tarsisque nigris.

Long. 27 mm lat. ad apicem elytrorum 5 mm.

Patria: Borneo.

Ich glaube, durch den Namen *robusta* der Art im Ver gleiche der andern, mir bekannten Collyris und der in den Annales abgebildeten gerecht geworden zu sein, denn sie ist entschieden massiver. Von der Ceyloneser Art weicht sie nicht bloß durch ihre starke konische Form des Körpers gegen dessen fast parallele Gestalt bei *Dohrni* ab, sondern sehr auffallend dadurch, daß bei *Dohrni* die Hintersehenkel um volle 2 mm über den Hinterleib hinausragen, bei *robusta* gar nicht, im Gegentheil, sie sind um beinahe 1 mm kürzer. Das scheint mir entscheidend.

*

Nicht so sicher bin ich über die Artberechtigung eines *Orthogonius* aus Borneo, der mir ebenfalls in Gemeinschaft der

besprochenen Collyris zugegangen. Unter den 20 sp. meiner Sammlung ist nemlich kein mehrfarbiger; alle sind sie einfarbig braunroth oder schwarz, nur daß die Unterseite der schwarzen zuweilen in Braun übergeht. Dieser Orthogonius aus Borneo ist aber bunt, hat einen glänzend schwarzen Kopf, ein glänzend schwarzes, auf beiden Rändern elfenbeingelb eingefäßtes Halschild und braungelbe Elytra, jede Decke mit drei hellgelben Längslinien versehen. Daß er unter den übrigen einfarbigen Orthogonius auffallend absticht, ist natürlich. Ich nenne ihn:

O. collaris mediae magnitudinis, capite nigro nitido, antennis brunneis, thorace nitido nigro, eburneo anguste marginato, linea media sulcato, striolato, elytris brunneis, lineis sex flavis ornatis, abdomine brunneo, femoribus flavis.

Long. 15 mm, lat. 6 mm.

Patria: Borneo.

Daß der ehrenwerthe Laie, der kürzlich aus Sumatra heimgekehrt, unter den auf gut Glück in Spiritus ersäuften Käfern nicht bloß wie vorauszusehen, grasgrüne *Anomala* und *Prionocerus bicolor**) gefangen, nein auch schätzbare andre Arten erbeutet hat, dafür bürgt ein schönes Exemplar von *Chalcosoma Atlas* ♀ und manches *Microcoleopteron*. Von letzteren will ich hier eines herausheben und hoffe, daß es noch unbeschrieben ist — wenigstens finde ich es weder im Katalog Harold noch in den andern mir zugänglichen Schriften.

Panagaeus sumatranus ater, capite nigricante, antennis nitentibus, articulis basalibus glabris, ceteris pilosis, thorace fortiter punctato, versus basin fulvo marginato, elytris

*) Dies indische Thier ruft mir eine Anekdote zurück, die ich vielleicht schon irgendwo erzählt habe, man vergebe eventuell die Wiederholung. Bei meinem ersten Besuch des Petersburger Museums machte ich bei Besichtigung der Käfer dem *Custos Ménétris* berichtigende Noten zu irrigen Namen und falschen Vaterländern. Er nahm sie dankend an, notirte aber nichts. Als ich das endlich bemerkte, hörte ich mit meinen Berichtigungen auf. Aber nachdem *Hydrocantharen* und *Elateriden* vorbei und die *Malacodermen* an die Reihe gekommen waren, wollte ich doch Herrn M. den Beweis geben, daß ich aufmerksam gesehen hätte und fragte ihn: „comment se fait-il, que vous ayez placé le même insecte trois fois sous trois noms différents?“ Als er kopfschüttelnd „c'est impossible“ erwiederte, holte ich den ersten Kasten *Malacodermen* zurück, wo das Thier mit dem Namen aus *Cat. Dejean*, dann den Kasten 3, wo es mit dem richtigen Namen von *Perty* stand, und zeigte nun in dem letzten Kasten das Thier mit einem neuen Namen. Von da ab notirte M. jede Berichtigung; das hatte ihm offenbar gute Bürgschaft für mein Gedächtniß gegeben.

seriatim fortiter punctato, in humero magna, versus apicem minori macula fulva praedito, femoribus flavis, tibiis tarsisque brunneo nigris.

Long. 8 mm, lat. $2\frac{1}{2}$ mm.

Patria: Sumatra.

Dies zierliche Thierchen hat in Habitus und Größe große Aehnlichkeit mit unserm *P. 4 punctulatus* Sturm, aber die gelbe Halsbinde und die kleineren Makeln der Elytra bezeichnen es ausreichend.

Errare humanum! Noch vor Thoresschluß komme ich zu der Entdeckung, daß ich (in meiner eignen Sammlung) unter der Gattung *Eudema* ein *E. flavopilosum* Laf. aus Chaudoir's Hand besitze, welches wenn auch mit der patria Caleutta ausgestattet, mir doch wenig oder gar keinen Zweifel daran läßt, daß mein *P. sumatranus* im Ocean der Synonymir ertrinkt. Wenigstens hat er das bescheidne Verdienst einer Vaterlandsweiterung, zumal ich kein Bedenken habe, ein Paar Exemplare aus Hongkong der Art beizustellen, die ich unter unbeschriebenem Namen in meiner Sammlung besaß.

Carpocapsa saltitans Westw.

aus springenden Samen

von Prof. Dr. **E. Hofmann.**

Die Gattung *Carpocapsa* besteht bekanntlich in Europa aus 5 Arten, die bekannteste ist *pomonella* in den Aepfeln, dann *grossana* aus Buchenfrüchten, *splendana* und *amplana* aus Eicheln und *Reaumurana* aus zahmen Kastanien.

Die Arten außerhalb Europas sind noch wenig bekannt; für N. America beschreibt *Walsingham latiferreana* und bildet sie in dem *Illustr. Catal. Brit. Mus. prt. IV. auf Taf. 76, Fig. 8 ab*; *Walker* führt in seiner *List of Brit. Mus. prs. XXVIII.* noch 4 Arten auf, welche aber nach *Clem.* zu anderen Gattungen gehören; ähnlich wird es auch bei den 20 für S. America sein; außerdem sind noch 2 Arten vom Cap und 7 aus dem indisch-australischen Faunengebiet aufgeführt.

C. saltitans führt er in dem *Catalog von 1863* ohne Citat an, obwohl schon *Lucas* in den *Ann. s. ent. Fr. 1858, Bull. p. X.* die springenden Bohnen behandelt, *Westwood* in den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Cicindela literata 250-254](#)